

Achtung !

Erfahrungsmedizin und Wissenschaft belegen, dass Handy-Strahlen an der Begünstigung und Auslösung folgender gesundheitlicher Störungen beteiligt sind:



Kopfschmerzen, Wärmegefühl hinterm Ohr

Augenreizungen, Trübung der Augenlinse (Grauer Star)

Schlafstörungen, Unruhe



Lernprobleme
Konzentrationsstörungen
Gedächtnisschwäche

Vorsicht !

bis zu 10 Minuten nach einem Handy-Gespräch besteht erhöhte Unfallgefahr



Schon nach wenigen Minuten Handy-Benützung kann die Blut-Hirn-Schranke durchlässig werden: Zerstörung von Nervenzellen durch eindringende Eiweiße und Gifte.

Mögl. Erbgutschädigung
Erhöhtes Kopf- und Augentumor-Risiko

**Mobilfunk
schädigt die Gesundheit**

Verantwortlich i.S.d.P. und weitere Information:

Bürgerwelle e.V.

Dachverband der Bürger und Initiativen zum Schutz vor Elektromog

- D** Sprecher des Vorstands: Siegfried Zwerenz
Lindenweg 10, D-95643 Tirschenreuth
Tel. 09631-795736, Fax - 795734
E-mail: pr@buergerwelle.de
Internet: www.buergerwelle.de
www.buergerwelle.at
www.buergerwelle.ch
Konto: Hypo Vereinsbank Augsburg
Konto-Nr. 2250284 BLZ 720 200 70

- A** Initiative **MOBILFUNK - NEIN DANKE !**
Ingrid Grubauer, A-8042 Graz, Einödthofweg 20
Tel + Fax 0316 - 422496
Mitglied im Dachverband der **Bürgerwelle e.V.**

- CH** Initiative **“GEFAHR MOBILFUNK”**
Peter Schlegel, Dipl. Ing. ETH
Güterstalstr. 19, CH-8133 Esslingen
Tel. 01 - 9840039, Fax - 9841936
Mitglied im Dachverband der **Bürgerwelle e.V.**

- L** Initiative **AKUT asbl**
Robi Turpel, 2 Rue de la Boucherie, L-1247 Luxemburg
Tel. 223375, Fax 222873
E-mail: info@akut.org Internet: www.akut.org
Mitglied im Dachverband der **Bürgerwelle e.V.**

Unterstützt durch:

IGUMED - Bad Säckingen
Interdisziplinäre Gesellschaft für Umweltmedizin

Ökologischer Ärztebund e.V. - Bremen
Deutsche Sektion der ISDE (International Society of Doctors for Environment)

BUND - Arbeitskreis “Gesundheit” - Berlin
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.

Ökologische Ärzteinitiative Hochrhein im BUND

Raum für den Eindruck der Initiativenadresse (nicht erlaubt für gewerblichen Eindruck)

Weitere Exemplare können bei den Initiativen bestellt werden !
(Preis pro Stück: DEM 0,12 / ATS 0,85 / CHF 0,12 + Porto)
Kopieren zur Weiterverbreitung ist erwünscht.

Gedruckt auf chlorfrei-gebleichtem Papier !

Information für Jugendliche !

Handy...?

Mensch,

**wenn ich das
gewusst hätte !**

Sag's doch weiter !

Februar 2001

Das wisst ihr ja schon alle

Durch die Bestrahlung mit gepulsten MIKROWELLEN, wie sie im Mobilfunk verwendet werden, können Gefahren für die Gesundheit entstehen. Darauf wird in zahlreichen Untersuchungen von Ärzten und Wissenschaftlern hingewiesen.

Gerade durch die P u l s u n g ist die Mikrowellenstrahlung von Handys und Mobilfunksendern besonders gefährlich. Ein eingeschaltetes Handy ist ein Mobilfunksender, der auch direkt in deinen Kopf strahlt. Du gefährdest damit aber nicht nur dich, sondern du gefährdest auch alle anderen im Umkreis von vielen Metern.

Das ist dir aber vielleicht neu ?

Prof. Leif Salford, Neurochirurg der schwedischen Universität Lund:

“Unsere Forschungen zeigen, dass die Strahlung von mobilen Telefonen die Blut-Hirn-Schranke öffnet und es so vielen Giften leichter macht, in das Gehirn zu gelangen. Sezierte Rattenhirne weisen als Folge der Mobilfunkstrahlung gut sichtbare Spuren auf. Die Hirne sind übersät mit dunklen Flecken und deutlich geschädigt. Es tritt Flüssigkeit aus, verursacht eben durch diese elektromagnetische Strahlung. Medikamente und andere Schadstoffe, die sonst nicht durch diese Schranke kommen, finden jetzt den ungehinderten, direkten Weg ins Gehirn mit uneinschätzbaren Folgen.”

Zerstörte Nervenzellen können zu neurologischen Störungen führen.

Und hast du das gewusst ?

Für Jugendliche, insbesondere Kinder, ist es noch gefährlicher als für Erwachsene, diesen Strahlungen ausgesetzt zu sein, weil ihr Zentralnervensystem noch nicht voll entwickelt ist.

Handy-Hersteller und Netzbetreiber stellen jedoch bis jetzt beharrlich die schädliche Wirkung der Mobilfunkstrahlung in Frage.

Haben wirtschaftliche Interessen Vorrang vor der Gesundheit ?

Lass dich doch nicht für dumm verkaufen !

Bei Forschungen für die deutsche Telekom stellte der Neurobiologe Prof. Dr. Peter Semm bereits 1995 fest, dass weit unterhalb der Grenzwerte 60% der Nervenzellen falsch reagieren. Seine Untersuchungen wurden durch amerikanische Forschungen bestätigt. Aufgrund seiner Forschungsergebnisse hat Prof. Semm sein Handy weggegeben.

übrigens:

Mit einem schnurlosen DECT-Heimtelefon hat man eine Mobilfunkbasisstation zu Hause, die 24 Stunden rund um die Uhr gepulste Hochfrequenz abgibt, auch wenn gar nicht telefoniert wird und der Hörer aufliegt.

Ärzte, Wissenschaftler und Bürgerinitiativen drängen seit langem massiv darauf,

dass die bedenklichen internationalen Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit bekannt gemacht und von Verantwortlichen und Politikern ernstgenommen werden

und dass daraus **K o n s e q u e n z e n** gezogen werden wie z.B.:

- Stopp des weiteren Handynetzbaus
- Verbot der Schnurlos-Heimtelefone nach DECT-Standard
- Suche nach Alternativen

Apropos Konsequenzen:

Es kommt auch auf dich an!

Hast du das gelesen ?

- England hat schon reagiert. Dort werden Handys auf Initiative des Gesundheitsministeriums künftig mit Warnhinweisen für Jugendliche verkauft. Kinder unter 16 Jahren sollen ein Handy nur in Notfällen benützen.
- Die Umweltkommission der Deutschen Akademie für Kinderheilkunde und Jugendmedizin erklärte in einer Presseaussendung im Dezember 2000 unter anderem zusätzlich, dass Mobiltelefone in Fahrzeugen (Auto, Bus, Bahn) wegen entstehender besonders hoher Strahlungsdichten nicht verwendet werden sollen. Von der Installation von Mobilfunksendeanlagen in der Nachbarschaft von Kindergärten, Schulen und Krankenhäusern ist dringend abzuraten.
- Handy-Firmen drohen Milliardenklagen von Gehirntumorpatienten aus den USA. Sollte das Verfahren belegen, dass die Betreiber über eine Erkrankungsgefahr informiert gewesen seien, seien drakonische Strafen angebracht, hieß es aus der Anwalts-Kanzlei Angelos in Baltimore, berichtet die London Times am 28. Dezember 2000.